

Jury-Entscheidung: Wettbewerb LITERATUR UPDATE heute.gestern.morgen

87 Autorinnen und Autoren haben sich am diesjährigen LITERATUR UPDATE Wettbewerb der Literaturstiftung Bayern mit noch unveröffentlichten Texten beteiligt. Der Wettbewerb findet im Rahmen des bayernweiten Festivals Stadt.Geschichte.Zukunft (www.stadt-geschichte-zukunft.de) statt und thematisiert das tägliche Leben – wie es gestern war, in der Stadt zu leben, heute ist und morgen sein wird. Historische Betrachtungen waren dabei genauso willkommen, wie Reflexionen des Hier und Jetzt und phantastische Zukunftsvisionen. Junge Schriftstellerinnen und Schriftsteller mit biographischem oder Werksbezug zu Bayern konnten in Prosatexten (Essays, Kurzgeschichten, Erzählungen etc.) einzelne Phänomene, Aspekte, Orte oder Menschen fokussieren.

Die eingereichten Texte wiesen durchgehend eine sehr hohe Qualität auf. Außergewöhnlich vielfältig und kreativ gingen die Autorinnen und Autoren mit dem Thema um. Unter dem Vorsitz der Bühnenautorin Kerstin Specht zeichnete die Jury den Text „**Macula in disco solis**“ von **Kenah Cusanit** mit dem ersten Preis, dotiert mit 2000 €, aus. Mitglieder der Jury waren neben Kerstin Specht, Patricia Preuß (Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg, Literaturhaus Oberpfalz), Dr. Dieter Distl (Ernst Toller Gesellschaft), Dr. Christine Fuchs (Literaturstiftung Bayern) und Anna Benz (Wissenschaftliche Volontärin der Literaturstiftung Bayern). Der Text „Macula in disco solis“ verbindet die private Situation eines jungen Studenten auf Wohnungssuche in der Bayreuther Altstadt mit der historischen Dimension, der Geschichte der Stadt und der Menschen. Der literarische Essay greift historisch weit aus, spannt einen Bogen von der Renaissance bis in die Gegenwart, verbindet Kulturgeschichte, Alltags- und Zeitgeschichte mit einer konkreten Lebenssituation und bringt die vielfältigen Themen und Formen von Geschichtsvermittlung in Verbindung zueinander und zur heutigen Lebenssituation. Die hohe Komplexität der historisch-menschlichen Bezüge, die präzise Bearbeitung des Themas und die sprachlich-literarische Qualität des Essays gaben den Ausschlag für die Auszeichnung.